

SHELDRAKE, MERLIN (2020): **Verwobenes Leben.**

Wie Pilze unsere Welt formen und unsere Zukunft beeinflussen.

Berlin. 443 S., ein paar Abb., Pappband. Preis: 29 €

Schon vor über einem Jahr hatte mich Pilzfreund Wolfgang auf diese Neuerscheinung hingewiesen. Er kannte das Buch und wollte von mir wissen, was ich davon halte. Da der Titel nicht direkt auf mein Interesse stieß, brauchte es noch einen weiteren „Anschubser“ von ihm einige Monate später, damit ich mir das Buch besorgte. Und soviel kann ich jetzt schon sagen, ich habe den Kauf nicht bereut.

Bereits die etwas merkwürdig klingende Überschrift des ersten Kapitels „Wie fühlt man sich als Pilz?“ erweckte bei mir die Lesenslust. „Pilze eröffnen uns entscheidende Einblicke in den Planeten, auf dem wir leben, und in unser Denken, Fühlen und Verhalten. Und doch führen sie ihr Leben weit im Verborgenen – über 90 Prozent aller Pilzarten sind noch nicht dokumentiert. Je mehr wir über sie erfahren, desto weniger verbleibt, was ohne sie Sinn ergibt.“ Und wir erfahren sehr viel über das Organismenreich der Pilze, über die größten Lebewesen der Erde, die riesigen Netzwerke des Hallimaschs bis hin zu den mikroskopisch kleinen Hefezellen. „Viele dramatische Ereignisse auf der Erde resultierten – und resultieren bis heute – aus der Tätigkeit von Pilzen. Pflanzen konnten vor ca. 500 Millionen Jahren nur deshalb den Übergang vom Wasser zum Land vollziehen, weil sie mit Pilzen zusammenwirkten, die ihnen für Dutzende von Jahrmillionen als Wurzelsysteme dienten, bevor die Evolution sie mit eigenen Wurzeln ausstattete.“

In den weiteren Kapiteln erzählt der Autor über die Verflechtung von Pilzen mit Bäumen. Eigentlich ist uns der Begriff Mykorrhiza vertraut. Aber da gibt es so einiges, was weit über den Austausch von Wasser, Nährstoffen und Kohlenhydraten zwischen Pilzen und Bäumen hinausgeht, was mir bisher unbekannt war. So versorgt das Pilzmyzel verschiedene Bäume nicht mit der gleichen Menge an Wasser. Bäume, die trockener ste-



hen und denen es dadurch in warmen Sommern schlechter geht, erhalten definitiv mehr Wasser, damit sie ihre Vitalität erhalten können. Wenn es dem trockener stehenden Baum mal in einem feuchten Jahr sehr gut geht, fordert der Pilz im Gegenzug mehr Kohlenhydrate als von den anderen Bäumen zurück. Man könnte fast von einem System sprechen, wie es beim Geldverleih mit Zinsen in unserer Gesellschaft üblich ist.

Aber es ist noch viel mehr möglich mit diesen Verflechtungen von Pilzen und Pflanzen. Bereits im Jahr 1960 konnte man mit Hilfe von radioaktiven Zuckermolekülen nachweisen, dass es möglich ist, diese Stoffe mit Hilfe von Pilzverbindungen von einem Baum zum anderen zu transportieren, damit dieser sie nutzen kann. Der Autor spricht bei diesen Verflechtungen gerne von „wood wide webs“ und vergleicht Pilznetzwerke auch mal mit dem Internet. Was zunächst etwas absurd klingt, zeigt durchaus viele Parallelen.

Die meisten von uns kennen wohl die sogenannten „Zombiepilze“. Es handelt sich um eine Pilzart (*Ophiocordyceps unilateralis*), die auf Ameisen wächst und sie so manipuliert, dass diese keine Kon-

trolle mehr über ihren Körper haben. Die Ameisen beißen sich kopfüber an einem Blatt fest und der Pilz wächst dann aus ihnen heraus um seine Sporen zu verbreiten. Im oder auf dem menschlichen Körper sind auch einige Pilzarten anzutreffen. Wirken sich die Pilze im Darm nicht vielleicht auch auf unser Gehirn aus und haben längst von uns Besitz ergriffen? Eine Vorstellung, die einen etwas erschauern lässt.

Das Buch ist kein fiktiver Roman und kein Pilzbestimmungsbuch, es ist ein unterhaltsames Fachbuch. Der Inhalt ist hervorragend recherchiert und wird vom Autor, selbst Wissenschaftler, leidenschaftlich dargestellt. Man spürt, wie ihn die Pilze fesseln und kann mit ihm fühlen, wenn er Möglichkeiten darstellt, Pilze als Baumaterial zu nutzen, genauso wie sie auf die Vertilgung von Zigarettenskippen zu „dressieren“.

Lange schon war ich nicht mehr von einem Buch so positiv überzeugt. Das Werk ist überaus lesenswert, ist nie langweilig und wird vielleicht auch bei Ihnen die Pilze in einem etwas anderen, erweiterten Licht erscheinen lassen.

Peter Reil



Pilzschule Schwäbischer Wald



www.pilzkunde.de

Unser aktuelles Programm finden Sie online.

Lothar und Katharina Krieglsteiner